

Absender:

**CDU-Fraktion im Stadtbezirksrat 112**

**17-05504**

Antrag (öffentlich)

Betreff:

**Zustand Drömlingweg in Querum**

Empfänger:

Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:

02.10.2017

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 112 Wabe-Schunter-Beberbach  
(Entscheidung)

17.10.2017

Status

Ö

**Beschlussvorschlag:**

**Beschluss:**

Wir bitten die Verwaltung um Ausbesserung diverser Schlaglöcher auf der Fahrbahn und beseitigung des Wildwuchses in den Entwässerungsgräben und Freilegen der Abflussrohre.

**Sachverhalt:**

Begründung:

Die Benutzung des Weges durch landwirtschaftlichen Verkehr sowie des Ausflugsverkehrs wird durch den Zustand der Fahrbahn erheblich erschwert.

Durch die Verwildernung des Abflussgrabens ist es in jüngster Zeit zu einem schweren Unfall mit erheblichen Verletzungen einer Bürgerin gekommen.

gez.

Jürgen Wendt

**Anlage/n:**

Brief der Geschädigten

Hilde Röhl  
Hermann.-Blumenau-Str. 4  
38108 Braunschweig  
Tel: 37 41 84

Braunschweig 14.09.2017

Herrn Bürgermeister  
Gerhard Stütten  
Im Lehmkamp 4  
  
38110 Braunschweig-Waggum

Sehr geehrter Herr Stütten,

heute komme ich mit der Frage an Sie, warum die Gräben um das Grundstück Drömlingweg 52 in der Feldmark in Querum nicht mehr gemäht und nicht mehr ausgehoben werden?

Am Freitag, den 01.09.2017, habe ich auf dem Steg zwischen zwei Gräben, gegenüber des Grundstücks Drömlingweg 52 geparkt. Hier habe ich und auch andere Besucher schon über 100 Mal geparkt und es ist nie etwas passiert, da wurden die Gräben noch gemäht.

Als ich aus dem Auto steigen wollte und die Tür öffnete, stürzte ich in den Graben. Der Graben ist so zugewachsen, dass man nicht das Ende und den Anfang des Grabens erkennen kann. Meine Kleidung, die Unterwäsche und meine Schuhe waren mit dem stinkenden Moder durchtränkt. Ich saß mit meinen Schuhen knöcheltief fest und konnte alleine nicht herauskommen. Eine Spaziergängerin aus der Neubausiedlung kam gerade vorbei und fragte, ob ich Hilfe brauche. Da kamen zum Glück schon meine Tochter und mein Schwiegersohn, die meine Hilferufe hörten.

(Sie räumen z. Z. das zugemüllte Grundstück auf, für welches der Mann meiner verstorbenen Schwester vor 25 Jahren das Nießbrauchrecht bekommen hatte, und als Dank, meiner Tochter für 25 Jahre mietfreies Wohnen, eine Müllhalde hinterlassen hatte.)

Mein Schwiegersohn zog mich dann mittels einer Leiter heraus. Mein rechter Fuß war angeschwollen und ich hatte Schmerzen. Er wurde im Holwede-Krankenhaus geröntgt und es wurde eine Sprunggelenk-Fraktur festgestellt.

Ich bin einerseits sehr traurig, dass ich mir das Fußgelenk in meinem Alter brechen musste. Wer weiß, wie lange die Heilung dauern wird und andererseits bin ich sehr wütend, warum die Gräben nicht mehr gemäht werden.

Früher wurden die Gräben von der Dibbesdorfer Straße, am Haus der Familie (damaliger Name Gunia) zum Drömlingweg und von hier zum Feuerbergweg und dann bis zur Schunter gemäht und ausgebaggert. Damals standen zwar die Schunterwiesen unter Wasser, das Grundstück Drömlingweg 52 war aber nicht betroffen.

2002 hat das Wasser auf dem Grundstück bis zu den Knien gestanden. Herr Dreschler mußte damals mit seinen 77 Jahren 5 Tage und 5 Nächte, bis zur Erschöpfung, das Wasser aus dem Keller pumpen. Sein Pony stand bis zum Bauch im Wasser. Die Feuerwehr und das THW mussten eine Insel aus Paletten bauen, damit die Hühner, Enten und Gänse nicht ertranken. Seine Heu- und Strohvorräte waren alle dahin. Das Wasser stand tagelang auf dem Grundstück.

Dieses Jahr 2017 war es nicht ganz so schlimm, das Wasser stand wadentief aber es konnte wieder durch das hohe Gras nicht hindurch fließen. Das Grundstück stand wieder tagelang unter Wasser.

Ich möchte Sie bitten, zu veranlassen, das wenigstens 1 mal im Jahr oder alle 2 Jahre die Gräben ausgebaggert werden und jedes Jahr das Gas gemäht wird, damit das Wasser wieder abfließen kann.

Ich hätte mir nicht den Fuß gebrochen, wenn der Graben gemäht worden wäre, so dass ich hätte erkennen können, wo der Graben anfängt.

Bitte, überdenken Sie das noch einmal, denn nächstes Mal kann noch etwas Schlimmeres passieren, denn dort gehen viele Spaziergänger, auch mit Kindern, entlang.

Mit freundlichen Grüßen

H. Röhl